



Südwesten



Städte



Ulm



Donaufest in Ulm: Tagung und Ausstellung der Danube Network

Donaufest in Ulm

Tagung und Ausstellung der Danube Networkers

06. Juli 2020, 14:46 Uhr • Ulm

Von Chirin Kolb



1/7

Bilder aus der Ausstellung im Haus der Begegnung: Das Dekorieren von Objekten mit rumänischen Motiven ist ein von Generation zu Generation weitergegeben wird.


© Foto: Volkmarr Könneke

ANZEIGE



Jetzt 2 Monate gratis*
Nur noch bis morgen.

Jetzt sparen!

 Grenzen überwinden, Menschen zusammenbringen: Das ist das Ziel der **Danube Networkers**. Mit den vielen Projekten klappt das gut, dennoch ist es alle zwei Jahre ein Highlight, wenn sich Bewohner der Donauländer leibhaftig treffen können zur Tagung und zum Brückenfrühstück im Rahmen des Donaufests. Das ist in diesem Jahr nicht möglich. Das Donau-Netzwerk hat deshalb eine **Online-Tagung** auf die Beine gestellt, unter enormem Arbeitsaufwand und innerhalb von nicht einmal vier Monaten.

Auf das Ergebnis sind Carmen Stadelhofer und Viktoria Kurnosenko durchaus stolz. Am 10. und 11. Juli, Freitag und Samstag, gibt es ein Programm mit Vorträgen, **acht Workshops**, eine virtuelle Kaffee-Bar und sogar ein Abendprogramm mit **Tanz, Musik und Gesang**. Die rund **20 Referenten** stammen aus unterschiedlichen Ländern. Die Konferenzsprache ist Englisch mit Übersetzung auf Deutsch und Bulgarisch.

„Physische Distanz heißt doch nicht: soziale Distanz“, sagt Stadelhofer. Ihr ist es besonders wichtig, in der **Corona-Zeit** die Kontakte zu den Menschen nicht zu vernachlässigen. Die Rückmeldungen seien überwältigend: „Die Leute schätzen es sehr, dass wir sie nicht aus dem Auge verlieren.“ Das **Netzwerk** der Networkers hat sich als stabil erwiesen. Insofern habe das Virus ihnen nichts anhaben können. „Wir hatten alle Kontakte schon, wir mussten nur **auf Online ausweichen**.“

Workshops zu acht Themen

Das gilt ebenso für die Tagung. „Sharing beyond borders“ ist sie überschrieben, Teilen über Grenzen hinweg. Zur Eröffnung spricht Mariya Gabriel, **EU-Kommissarin** für Innovation und Jugend. Sie stammt selbst aus einem Donauland: aus **Bulgarien**. Weitere Redner sind zum Auftakt unter anderem der Ulmer Erste Bürgermeister Martin Bendel, der frühere Vorsitzende des EU-Ausschusses für die Regionen, Karlheinz Lambertz, und die baden-württembergische Staatsministerin Theresa Schopper, deren Ressort die Tagung finanziell unterstützt.

Vor allem geht es um den Austausch zwischen Menschen aus Donauländern und um die Inhalte. Themen der acht Workshops sind unter anderem **Digitalisierung, Pflege, Gewalt gegen Frauen**, Partizipation Jugendlicher und Auswirkungen der **Migration**: in den Herkunftsländern wie in den Ankunftsändern.

An der Tagung kann jeder teilnehmen

Teilnehmen kann jeder (Anmeldung siehe Info). Weder Sprache noch Computerkenntnisse sollen ein Hindernis sein. Für Ersteres gibt es **Dolmetscher**, für Letzteres eine Anleitung, wie „Zoom“ funktioniert. Selbst die Macher haben bei der Organisation viel gelernt. „Wir wussten vor vier Monaten noch gar nicht, was alles möglich ist“, sagt Viktoria Kurnosenko lachend.

Ausstellung zeigt immaterielles Kulturerbe

Begleitend zum Donaufest hatten die Danube Networkers zudem eine Ausstellung geplant, die einen Einblick in ihr jüngstes Projekt gibt. Menschen aus den Donauländern waren aufgerufen, immaterielle **Kulturschätze** in Wort und Bild vorzustellen: ein **Handwerk**, einen **Brauch** – irgend etwas, das ihnen wichtig ist, das typisch ist für ihr Land oder ihre Region und von dem sie möchten, dass andere davon erfahren.

Die Bandbreite der Einsendungen war enorm, erzählt Stadelhofer. Sowohl in Zahlen als auch in dargestellten Schätzen. Einige davon sind im Haus der Begegnung zu sehen – die Ausstellung findet trotz Corona statt und ist bis 15. Juli zu sehen. Zwei Bulgarinnen stellen zum Beispiel die **glagolitische Schrift** vor, die älteste slawische Schrift. Dario Puljic aus Bosnien zeigt den **Hufbeschlag eines Hühnerreis**: Ein junger Schmied hat, so der Brauch, seine Prüfung bestanden, wenn es ihm gelingt, ein Ei zu beschlagen, ohne dass es zerbricht. Einem Serben ist der Rakija wichtig, ein bei gesellschaftlichen Veranstaltungen unverzichtbarer Schnaps. **Orthodoxe Ikonographie** aus Serbien ist vertreten, Bienenzucht aus Slowenien, Tänze aus

Rumänien, und auch deutsche Bräuche fehlen nicht: das Brezelbacken zum Beispiel, die Rottweiler Fasnet und: das Ulmer **Nabada**.

Info Die Anmeldung zur Tagung ist möglich über die Webseite conference2020.codanec.eu. Auf codanec.eu ist auch die Ausstellung zu den immateriellen Kulturschätzen zu sehen.